

CHRISTINE MORGNER und WOLFGANG STARK

Der Leuchtende Prachtbecher - ein seltener Pilz im Vogtland

Caloscypha fulgens (PERS. 1822 : FR. 1822) BOUDIER 1885 wird nach der von uns ausgewerteten Literatur hauptsächlich aus montanen Tannen- und Fichtenwäldern beschrieben. Jedoch wird die Art auch für gebüschreiche Niederwälder mit Haselnuss und Hartriegel sowie für verschiedene Laubwaldbestände genannt. Als Begleitgehölze werden u. a. Esche, Zitter-Pappel, Birke,

Linde, Schwarzerle und Rotbuche aufgeführt. Das Myzel lebt saprobiontisch im Humus der Nadel- und Laubstreu. Kalkhaltige Böden werden bevorzugt, die oberflächlich durch Streu deutlich versauert sein können. Außerdem existieren Angaben für Diabas, Basalt, Sand und gemischte Böden. Nach Literaturangaben werden feuchte bis staunasse Bereiche gern besiedelt.



Abb.: Der Leuchtende Prachtbecher *Caloscypha fulgens* vom Fundort in Falkenstein (Foto: WOLFGANG STARK). Die Fruchtkörper können bis 5 cm groß werden und sind jung leuchtend gelb bis orange gefärbt. Die Außenseite ist kleiig und färbt sich bei Berührung sowie im Alter deutlich blaugrünlich. Die Trama ist wachsartig und leicht brüchig.

(Fortsetzung siehe Seite 34)

(Fortsetzung von Seite 26)

Die Fruchtkörper des Leuchtenden Prachtbechers erscheinen hauptsächlich von März bis Mai. In höheren Lagen können sie sogar bis Mitte Juni gefunden werden. Die Art kommt vom Flachland bis in Gebirgslagen vor (noch bis 1800 m ü. NN). Die Fruchtkörperbildung unterliegt ähnlich wie beim ebenfalls frühjahrstypischen Märzschneckling (*Hygrophorus marzuolus* [FR.] BRES.) starken Schwankungen. Es gibt Jahre, in denen die Fruchtkörper dieser Pilzarten ausbleiben, gefolgt von Jahren mit Massenvorkommen (solche Schwankungen wurden uns von *Caloscypha* z.B. für den Stuttgarter Raum von PETER REIL [Bödingen] berichtet). Vermutlich ist die Fruktifikation in besonders starkem Maße von speziellen klimatischen Verhältnissen abhängig, die sich für *Caloscypha fulgens* in einer besonderen Substratqualität des besiedelten Humus äußern (der Märzschneckling ist bekanntlich ein Mykorrhizapilz).

Der Erstnachweis für das Vogtland gelang W. STARK am 29. März 2007 in einer Wohnsiedlung in Falkenstein (MTB: 5540/13) am Straßenrand zwischen Gras unter Kiefer. Seither wird diese Stelle jährlich im Frühjahr mehrmals abgesucht, bisher ohne weiteren Fund. Dafür konnte im vergangenen Jahr am 29. April die Art im Jägerswald von Bergen (MTB: 5539/23) festgestellt werden. In einer Höhe von 520 m ü. NN fruktifizierte sie unter Fichte. Der erneute Fund weckte unser Interesse, mehr über Ökologie und Verbreitung des Leuchtenden Prachtbechers zu erfahren.

Nach der „Roten Liste der gefährdeten Großpilze in Deutschland“ (Stand 1992) war bis zu dieser Zeit die Art in Rheinland-Pfalz, Sachsen, Hessen und Mecklenburg-Vorpommern noch nicht nachgewiesen. Sie wird in der Liste als „stark gefährdet“ eingestuft. Die Rote Liste Deutschlands wird seit

einiger Zeit überarbeitet und bei Erscheinen der Neubearbeitung wird sie sicher einen deutlich veränderten Wissensstand wiedergeben. Es gibt Hinweise, dass die Art leicht in Ausbreitung bzw. in Häufigkeitszunahme begriffen ist. Unsere Recherchen bei Pilzfreundinnen und Pilzfreunden haben folgendes ergeben:

Nach Mitteilung von FRANK DÄMMRICH (Limbach-Oberfrohna) sind im Kartierungsprogramm „Mykis“ für Sachsen inzwischen 12 Funde verzeichnet. Die „Checklist der Pilze von Sachsen“ (HARDTKE & OTTO 1998) enthält die auffällige Art noch nicht. Nachfragen und Recherchen für die ostdeutschen Bundesländer ergaben für Thüringen 3 Nachweise, für Brandenburg 6, für Mecklenburg-Vorpommern 3 sowie für Sachsen-Anhalt Vorkommen in 6 MTB-Quadranten (bedeutet mindestens 6 Nachweise). Nach Aussage von Dr. MARTIN SCHMIDT (Falkensee) sind in der Datenbank der DGfM zurzeit 280 Funde in 116 MTB dokumentiert. In einer Publikation von G. J. KRIEGLSTEINER aus dem Jahr 1996, Zur Verbreitung und Ökologie des Leuchtenden Prachtbechers *Caloscypha fulgens* (PERS.: FR.) BOUD. (Ulmer Pilzflora IV: S. 15-40) werden für den Pilz 59 MTB auf einer Deutschland-Karte und 60 MTB-Quadranten für Baden-Württemberg als Fundregionen ausgewiesen.

Danken möchten wir allen, die uns mit wertvollen Informationen unterstützt haben. Dazu zählen, außer den bereits genannten Personen, ASTRID BASNER (Potsdam), NORBERT AMELANG (Greifswald), Dr. DIETER BENKERT (Potsdam), JOCHEN GIRWERT (Erfurt), FRANK FISCHER (Zwickau), Prof. Dr. HANNS KREISEL (Greifswald), HARALD OSTROW (Grub am Forst), PETER PÜWERT (Sonneberg) und EVA TÜNGLER (Zwickau).

Anschrift der Verfasser:

CHRISTINE MORGNER und WOLFGANG STARK
Am Brandteich 1, D-08239 Bergen im Vogtland

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Morgner Christina, Stark Wolfgang

Artikel/Article: [Der Leuchtende Prachtbecher - ein seltener Pilz im Vogtland 26-34](#)